

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist

Predigttext: Offb.3,15–17 (NL) (Jesus an Gemeinde in Laodizea)

Ich weiß alles, was du tust und dass du weder heiß noch kalt bist. Ich wünschte, du wärest entweder das eine oder das andere! 16 Aber da du wie lauwarmes Wasser bist, werde ich dich aus meinem Mund ausspucken! 17 Du sagst: »Ich bin reich. Ich habe alles, was ich will. Ich brauche nichts!« Und du merkst nicht, dass du erbärmlich und bemitleidenswert und arm und blind und nackt bist.

Das sind harte Worte die Jesus der Gemeinde in Laodizea gesagt hat. Und ich denke es sind Worte die auch heute noch eine große Relevanz für uns haben. Die Gemeinde in Laodizea war, wie wir im Text lesen, eine sehr reiche Gemeinde, so wie wir auch eine sehr reiche Gemeinde sind. Aber dieser Reichtum scheint der Gemeinde in Laodizea nicht gut getan zu haben. Sie sind als Gemeinde lau geworden. Immer wieder finden wir in der Bibel, dass Reichtum eine große Gefahr für Christen ist. Reichtum an sich ist nichts schlechtes, aber viel Geld kann sehr leicht unser Herz verführen, deshalb sagt Jesus auch:

Lk.18,24: Wie schwer ist es doch für die Reichen, ins Reich Gottes zu kommen!

Jesus sagt: Viel Geld zu haben ist ein geistlicher Nachteil. Weil wer viel Geld hat ist besonders gefährdet nicht mehr allein von Gott abhängig zu sein sondern sein Herz zu sehr an die Dinge dieser Welt zu hängen. Geld gibt ein falsches Gefühl der Sicherheit. Man kann leicht in das falsche Denken verfallen, dass man sicherer ist umso mehr Geld man hat. Aber wir als Nachfolger Jesu sind berufen auf Jesus zu vertrauen und nicht auf unser Bankkonto. Und ich befürchte alle die wir hier heute im Gottesdienst sind, sind gefährdet in diese Falle zu fallen. Wir zählen alle zu den reichsten 20% der Erde. Wir sind die reichsten Menschen die jemals hier auf dieser Erde gelebt haben. Niemand hier muss fürchten zu verhungern und niemand hier muss in Lumpen herumlaufen. Wir müssen eigentlich gar nicht für unser täglich Brot beten, weil wir genug Geld haben in den Laden zu gehen und uns zu kaufen worauf wir Lust haben. Wir sind reich, auch wenn wir uns selbst nicht so sehen, und wenn wir Jesu Worte ernst nehmen bringt dieser Reichtum eine gewisse Gefahr mit sich. Wir sind gefährdet unser Herz nicht allein an Jesus zu hängen.

Jesus sagt dieser reichen Gemeinde in Laodizea: "weil ihr lau seit werde ich euch ausspucken" Was ist mit kalt, lau und warm gemeint? Ich denke hier geht es um unsere Herzenshaltung gegenüber Jesus. Es gibt Menschen die nichts mit Jesus zu tun haben wollen und ihn ablehnen, ihre Herzen sind Jesus gegenüber kalt. Und es gibt Menschen die feurig für Jesus brennen, die sein Wort lesen, es ernst nehmen und ihr Leben nach seinen Worten ausrichten. Und es gibt viele Leute die irgendwo dazwischen sind. Sie sind weder kalt noch warm, sie sind lau. Ich denke an die vielen Leute die sich Christen nennen nur weil sie irgendwann einmal getauft wurden, aber sie lassen Jesus nicht Herr ihres Lebens sein. Ich denke an Leute die vielleicht sogar Sonntag für Sonntag in den Gottesdienst gehen, aber trotzdem lassen sie Gottes Wort nicht Autorität über ihr Leben haben. Sie sind allein Hörer und nicht Täter der Botschaft wie es im Jak.brief heißt. Sie sind die Leute die ihr Haus auf Sand bauen und nicht auf Stein um es mit den Worten Jesu auszudrücken. Ich denke an die Leute die sagen: "Ich glaube ja schon irgendwie an Gott, aber man soll es ja auch nicht übertreiben." und aus so einer Einstellung resultieren oft Kompromisse in vielen Lebensbereichen.

Lk.9,23: GN: Jesus sagt: Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, muss Tag für Tag sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.

Wer nicht bereit ist sich selbst zu verleugnen und Jesus Herr sein zu lassen in allen Lebensbereichen ist lau. Und Jesus wird jeden der lau ist ausspucken. Das ist wie mit lauwarmen Wasser. Ich trinke gerne kühles Wasser aus der Leitung oder einen Tee mit heißem Wasser. Aber ich habe noch nie miterlebt wie jemand gerne lauwarmes Wasser trinkt. Genauso sagt Jesus, dass er alle die lau sind ausspucken wird. Lauheit ekelt Jesus an. Weil lau sein bedeutet die Dinge dieser Welt Jesus vorzuziehen. Das ist so wie wenn man lieber aus einer dreckigen Pfütze trinkt als aus einer klaren Quelle.

Ich möchte mich selbst immer und immer wieder überprüfen ob ich noch feurig für Jesus bin oder ob ich lau geworden bin ohne es zu merken. Ich merke immer wieder wie schnell es geht dass ich mein Herz an Dinge dieser Welt hänge. Ich merke es im Umgang mit meinem Geld, mit meiner Zeit, mit Menschen. Immer wieder muss ich mich überprüfen ob mein Herz auf Jesus als mein Versorger vertraut oder ob mein Herz Sicherheit schöpft wegen dem Geld auf meinem Konto. Und so oft ist das Gute der größte Feind vom Besten. Es ist gut wenn ich mich in der Gemeinde engagiere, aber wenn dies dazu führt dass ich in einem frommen Ghetto versinke und keine Kontakte zu Nichtchristen pflege, dann hindert mich dies Salz und Licht in dieser Welt zu sein. Wir haben das Vorrecht den Menschen in unserem Umfeld die beste Botschaft der Welt zu bringen, aber viel zu oft geht das in meinem Leben unter, weil ich so viele andere Nebentätigkeiten habe die auch alle gut sind, aber nun einmal nicht das Beste.

in Offb.2,4–5 lesen wir: „Aber ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlässt. So denke nun daran, wovon du abgefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!“

Jesus fordert uns auf Buße zu tun, umzukehren, wenn wir merken, dass unser Herz erkaltet und lau geworden ist. Wenn wir merken dass wir lau geworden sind müssen wir alles daran setzen Buße zu tun und unser Herz wieder ganz Jesus hinzugeben. Die Bibel ermutigt uns immer wieder dazu auszuharren und nicht aufzugeben, sondern den guten Lauf bis zum Ende zu rennen.

Ich habe mich gefragt wie es kommt, dass ich so oft den Fokus verliere und mein Herz an die falschen Dinge hänge. Was können wir tun um nicht lau zu werden? Auf diese Frage gibt es sicher verschiedene Antwortmöglichkeiten, aber eine ist mir ganz neu wichtig geworden in letzter Zeit.

Ich glaube hier bei uns in der Gemeinde und auch in vielen anderen Gemeinden im Land ist etwas in den Hintergrund geraten was in vielen anderen Generationen von Christen ein ganz wichtiger Predigtzentrum und Teil ihres Denkens war: die zweite Wiederkehr Jesu.

Wir reden sehr viel über Jesu erstes Kommen hier auf Erden und was er da alles für uns bewirkt hat und das ist auch gut und wichtig. Aber ganz selten reden wir darüber dass er eines Tages wiederkommen wird und was das bedeutet für unser tägliches Leben. Die zweite Wiederkehr Jesu wird in 24 von 27 Büchern im NT erwähnt. Die anderen drei Bücher sind nur wenige Kapitel lang und da war wahrscheinlich kein Platz alles reinzuquetschen, aber wir können auf jeden Fall festhalten dass das Neue Testament sehr viel darüber redet, dass Jesus eines Tages wiederkommen wird.

Schon im Buch Dan.7,13 finden wir eine Ankündigung der zweiten Wiederkehr Jesu: Dann sah ich in meinen nächtlichen Visionen jemanden, der kam mit den Wolken des Himmels und sah aus wie eines Menschen Sohn

Jesus kündigt seine Wiederkehr selbst an Lk.21,27: Und dann werden alle den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen.

Wow was wird das für ein Moment werden.

In Lk.12,37 heißt es: "Gesegnet sind diejenigen, die vorbereitet sind und seine Rückkehr erwarten."

Die Frage an uns ist: sind wir vorbereitet auf sein zweites Kommen und erwarten wir es sehnsüchtig???

Denken wir doch einmal an die letzten 12 Monate. Jeder kann sich ja mal selbst fragen: Habe ich mit der Erwartung gelebt dass Jesus wiederkommt? Der Test dazu ist sich die zehn schlechtesten Momente zu überlegen für die Wiederkehr Jesu im letzten Jahr. Und jeder der sich nicht mehr an sein letztes Jahr erinnern kann, darf alternativ überlegen was er in der letzten Woche getan hat was Ewigkeitswert hat. Haben wir Jesus sehnsüchtig erwartet?

So sicher wie gerade jetzt hier Sauerstoff in diesem Raum ist wird Jesus eines Tages wiederkommen. Manch einer sagt vielleicht: Jesus ist bisher noch nicht gekommen dann wird er auch nicht mehr kommen. Das ist so ungefähr wie zu sagen: Ich bin bisher noch nicht gestorben deshalb werde ich auch nicht sterben. Jesu Wiederkehr ist eine einmalige Sache und er wird ganz sicher wieder kommen. Und dann werden wir vor seinem Thron Rechenschaft ablegen müssen für die Art und Weise wie wir unser Leben gelebt haben.

2.Kor.5,10: NL: Denn wir alle müssen einmal vor Christus und seinem Richterstuhl erscheinen, wo alles ans Licht kommen wird.

(Tief einatmen Uhh)..(langsam) Dieser Moment wenn wir dann vor seinem Thron stehen ist der alles entscheidende Moment unseres Lebens. Wir sollten unser Leben im Licht dieses Tages leben. Weil an diesem Tag wird Jesus sein Urteil über uns sprechen. Ich glaube wir reden zu selten über diesen Tag und deshalb tritt er in unserem Denken oft in den Hintergrund. Im NT sehen wir, dass die ersten Christen jederzeit mit der Wiederkehr Jesu gerechnet haben und auch dementsprechend gelebt haben. Ich glaube es tut uns gut dieses Bewusstsein, dass Jesus jeden Tag wiederkommen kann zurück zu bekommen, weil es unsere Art zu leben positiv beeinflusst und uns hilft uns nicht zu sehr auf diese Welt zu fokussieren und uns in Kleinigkeiten zu verlieren sondern viel mehr uns hilft uns auf das Zukünftige und auf das was wirklich zählt zu konzentrieren

Ich habe hier ein Wollknäuel mitgebracht. Dieses Knäuel soll für die Zeit die ich lebe stehen, aber nicht nur hier auf der Erde sondern auch in Ewigkeit. Hier am Anfang des Knäuels habe ich eine rote Markierung befestigt. Sie steht für meine Zeit hier auf der Erde. Der Rest der Wolle steht für mein Leben nach dem Tod. Ich entdeckte bei mir dass ich sehr unvernünftig handle. Ich fokussiere sehr viel Zeit, Kraft und Gedanken in meinem Leben auf diesen ganz winzig kleinen roten Teil hier und vernachlässige in meinem Alltag den ganzen langen Rest meines Wollknäuels. Ich verhalte mich wie ein Kind welches ein Stück Schokolade jetzt sofort haben will statt zu warten und dafür eine ganze Tafel zu bekommen. Ich lebe nicht vorrausschauend. Ich sammel mir zu wenig Schätze im Himmel und stattdessen Schätze auf der Erde. Ich lebe viel zu selten im Licht von dem was sicher kommen wird.

Die Bibel sagt in Kol.3,2: "Richtet eure Gedanken auf Gottes unsichtbare Welt und nicht auf das, was die irdische Welt zu bieten hat." Unser Fokus sollte auf der uns.Welt sein, auf Jesus, auf dem was kommen wird.

Deshalb wollen wir uns jetzt zum Schluss noch einmal kurz Gedanken machen über den Inhalt von Offb.4 welchen wir als Schriftlesung gehört haben.

Jeder von uns wird eines Tages ganz sicher vor Gottes Thron stehen. Wir werden vor dem stehen der unerschaffen ist. Der der nicht geschaffen wurde, der der schon immer war, der der immer sein wird, der der ewig ist. (C.S.Lewis hat einmal gesagt: "man stelle sich eine endlose Rolle Papier vor, welche für die Ewigkeit steht. Wenn man nun einen Strich auf diese Rolle macht hat man das Maß an Zeit welches wir Menschen uns in unserer Begrenztheit vorstellen können.") Und dieser ewige Gott, der größer ist als unser Verstand es je wird fassen können, wird hell strahlen und ein Regenbogen wird um seinen Thron sein. Und da werden die 4 Wesen sein mit Flügeln und voller Augen.

Ich bin mir sicher, dass jeder von uns der heute morgen aufgewacht ist und einem dieser Wesen begegnet wäre vor Angst gezittert hätte. Aber selbst diese furchteinflößenden Wesen machen nichts anderes als unseren Gott Tag und Nacht anzubeten.

Und ich denke uns wird es ergehen wie Jesaja als er vor Gottes Thron stand. Jesaja erkannte wie heilig und vollkommen Gott ist und mit dieser Erkenntnis erkannte er auch wie schuldig er vor Gott war. Jesaja wurde sich seiner Schuld bewusst und rechnete damit sterben zu müssen. Er erkannte, dass er den Tod für seine Taten verdient.

Und genauso wie Jesaja werden auch wir unser Leben im Licht Gottes sehen und ich weiß jetzt schon ich werde darüber weinen wie ich die mir anvertraute Zeit verwendet habe, die vielen Stunden vor dem Fernseher und vor dem PC. Tausende Stunden die ich damit zugebracht habe meinen Kopf mit Müll zu füllen statt mit Wahrheit. Ich werde darüber weinen wie ich manche Menschen behandelt habe und werde weinen wenn ich erkenne wie ich mit meinem Geld hätte Leute segnen können, statt es für noch mehr Komfort) für mich auszugeben. An diesem Tag werden wir erkennen ob wir unser Leben zur Ehre Gottes gelebt haben oder ob wir unser Leben vergeudet haben. Und manch einer der in diesem Leben Jesus nachgefolgt ist und dafür Spot kassiert hat und Opfer gebracht hat wird an diesem Tag von Jesus geehrt werden. Und die die in dieser Welt viel hatten und denen es gut ging, die sich aber nicht für Jesus und seinen Willen interessiert haben die werden an diesem Tag alles verlieren.

Denn zu den einen wird Gott sagen: "Gut gemacht, mein guter und treuer Diener." (Mt.25,23) und zu den anderen wird er sagen: "Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" (Mt.25,41) Was wir an diesem Tag hören werden ist allein abhängig ob Jesus Herr unseres Lebens sein durfte oder nicht.

Ich bete jede Woche dass Gott am Ende zu mir sagen wird "Gut gemacht, mein guter und treuer Diener." Das ist das Lebensfazit was ich am Ende meines Lebens hören will. Ich kann mir nichts schöneres vorstellen als diese Worte am Ende meines Lebens aus dem Mund meines Königs zu hören.

Es kann sein, dass es noch viele Jahre dauern wird bis ich es hören darf, aber es kann auch sein, dass es schon sehr bald ist. Jesus sagt selbst, dass er unerwartet wie ein Dieb in der Nacht kommen wird.

Offb.4

Ich bin Krankenpfleger und habe vor Kurzem eine recht junge Frau mit Brustkrebs betreut. Nach der OP wurde recht schnell klar, dass sie nicht nur Brustkrebs hatte, sondern dass bereits ihr gesamter Bauchbereich voller Metastasen war. Natürlich hatte die junge Frau damit nicht gerechnet und auch mich hat dieses Schicksal sehr bewegt. Unser Leben kann so schnell rum sein ohne dass wir damit rechnen. Niemand garantiert uns, dass wir noch viele Jahre zu leben haben. Jeder Tag kann unser letzter sein. Genau deshalb sagt uns Jesus:

Lk.21,34: Seid wachsam! Lasst euch nicht von zu viel Essen und Trinken und den Sorgen des Alltags gefangen nehmen, damit euch dieser Tag nicht unvorbereitet trifft,

Essen und Trinken sind keine Sünde. Hier geht es darum, dass unser Volk richtig ist, nämlich nicht auf den Dingen dieser Welt, sondern auf Jesus und seinem Reich. Jesus will, dass wir uns auf diesen Tag freuen können und uns nicht davor erschrecken. Genau derselbe Gedanke kommt auch noch einmal ganz klar in der letzten Bibelstelle für heute zum Tragen:

Phil.3,18–20: NL: Denn ich habe euch schon oft gesagt und wiederhole es erneut unter Tränen, dass viele Menschen durch ihr Verhalten zeigen, dass sie in Wirklichkeit Feinde des Kreuzes Christi sind. 19 Sie enden im Verderben; ihr Gott ist ihr Bauch; sie sind stolz auf Dinge, für die sie sich schämen müssten, und denken an nichts anderes als an das Leben hier auf der Erde. 20 Aber unsere Heimat ist der Himmel, wo Jesus Christus, der Herr, lebt. Und wir warten sehnsüchtig auf ihn, auf die Rückkehr unseres Erlösers.

Und mit dieser Stelle kommen wir wieder zurück zum Anfang der Predigt. Die Menschen die in unserem Predigttext als lau bezeichnet werden, nennt Paulus hier "Feinde des Kreuzes". Es sind die Menschen die nur an das Leben hier auf dieser Welt denken und Dinge dieser Welt Jesus vorziehen. Paulus sagt: "Sie enden im Verderben" und Jesus sagt er wird sie ausspucken.

Aber jetzt haben wir auch eine Antwort auf unsere Frage vom Anfang: was kann uns helfen nicht lau zu werden? Lasst uns einander gegenseitig daran erinnern, dass Jesus wiederkommen wird und dass wir eines Tages vor Gottes Thron stehen werden und Rechenschaft ablegen müssen für die Art und Weise wie wir gelebt haben. Lasst uns einander aber auch daran erinnern, dass wir diesen Tag SEHNSÜCHTIG erwarten können – den Tag, an dem wir für immer bei Jesus sein dürfen. Unsere Heimat ist doch im Himmel, wie wir eben gelesen haben. In diesem Bewusstsein zu leben hilft uns nicht den Fokus zu sehr auf die Dinge der Welt zu legen. Sondern erinnert uns daran, das was wir tun im Licht der Wiederkehr Jesu zu sehen. Lasst uns immer wieder überlegen: Hat das, was ich tue, Ewigkeitswert?

Und dann werden wir feststellen, dass die Reaktion der 24 Ältesten die einzige Option ist die auch uns bleibt: nämlich die eigene Krone vor dem Thron niederzulegen. Und wenn wir Jesus Herr sein lassen in unserem ganzen Leben, dann werden wir die große Freude haben eines Tages mit den vier Wesen vor seinem Thron zu stehen und seine Nähe und Gegenwart genießen zu dürfen und dann werden wir die schönsten Worte aus seinem Mund hören die wir jemals gehört haben: "Gut gemacht, mein guter und treuer Diener."

Predigttext: Offb. 3,15–19; 4